

# AUSSEN WIRTSCHAFT UPDATE TUNESIEN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER ALGIER  
SEPTEMBER 2018



Eine Information des  
AußenwirtschaftsCenters Algier  
und des AußenwirtschaftsBüros Tunis

**Wirtschaftsdelegierter**  
**Mag. Franz Bachleitner**  
T +213-23-47 28 21/ 472823

E [algier@wko.at](mailto:algier@wko.at)  
W [wko.at/aussenwirtschaft/tn](http://wko.at/aussenwirtschaft/tn)

HEAD OFFICE:  
Mag: Gerrit Hengstler  
T 05 90 900/4389  
E [aussenwirtschaft.afrikanahost@wko.at](mailto:aussenwirtschaft.afrikanahost@wko.at)

f [fb.com/aussenwirtschaft](https://fb.com/aussenwirtschaft)  
twitter [twitter.com/wko\\_aw](https://twitter.com/wko_aw)  
in [linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria](https://linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria)  
You Tube [youtube.com/aussenwirtschaft](https://youtube.com/aussenwirtschaft)  
flickr [flickr.com/aussenwirtschaftaustria](https://flickr.com/aussenwirtschaftaustria)  
blog [www.austria-ist-ueberall.at](http://www.austria-ist-ueberall.at)

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anderslautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ  
**Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:**

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA  
Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien,  
Redaktion: Kommunikation Inland | T +43 (0) 5 90 900-4317 | F +43 (0) 5 90 900-4094,  
E [aussenwirtschaft.corpcom@wko.at](mailto:aussenwirtschaft.corpcom@wko.at) | W [wko.at/aussenwirtschaft](http://wko.at/aussenwirtschaft)

## AUSSENWIRTSCHAFT UPDATE Tunesien (1. Halbjahr 2018)

- 2018 soll die tunesische Wirtschaft um + 3% wachsen
- gute Impulse aus der Landwirtschaft und dem Tourismus zu erwarten
- neues Investitionsgesetz
- Korruptionsbekämpfung hat bei Premierminister Chaled Priorität
- Im ersten HJ 2019 steigen Österreichs Ausfuhren um +6,6% auf EUR 45,46 Mio.
- die Einfuhren aus Tunesien explodieren um 42,2% auf EUR 75,16 Mio. im 1. HJ 2018

### Wirtschaftskennzahlen

	2015	2016	2017	2018 (Prognose)
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD <sup>1</sup>	43,16	41,70	39,51	39,43
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in US-Dollar <sup>2</sup>	11.402	11.553	11.922	12.406
Bevölkerung in Mio. <sup>3</sup>	11,3	11,4	11,5	11,7
Reales Wirtschaftswachstum in % <sup>4</sup>	1,0	1,2	2,0	2,8
Inflationsrate in % <sup>5</sup>	4,9	3,7	5,3	5,8
Arbeitslosenrate in % <sup>6</sup>	15,2	15,5	15,3	15,1
Wechselkurs des Euro zu Landeswährung TND, 1 Euro = TND <sup>7</sup>	2,18	2,38	2,42	2,59
Warenexporte des Landes in Mrd. USD	14.159	13.569	13.969	15.046
Warenimporte des Landes in Mrd. USD	19.103	18.374	19.236	20.280

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:<sup>8</sup> Rang 88

### Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	2017
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro	80,46	-4,6	76,73
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro	133,55	-20	106,86
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro <sup>9</sup>	6	+16,7	7 (1.-3. Quartal 2017)
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro <sup>10</sup>	10	+/-0	10 (1.-3. Quartal 2017)
Österreichische Direktinvestitionen <sup>11</sup> , Stand 2016	28		
Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen <sup>12</sup> : Stand 2016:	3035		
Direktinvestitionen aus TN in Ö <sup>13</sup> , Stand 2016:	k.A.		
Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus TN <sup>14</sup>	k.A.		

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich: Rang 75

<sup>1-7</sup> Quelle: Economist Intelligence Unit

<sup>8</sup> Quelle Weltbank

<sup>9-14</sup> Quelle Österreichische Nationalbank

## • 1. Wirtschaftslage

**Wirtschaftswachstum**  
**2017: +2%**  
**2018: + 2,8-3%**  
**2019: +3,5%**

Das Jahr 2017 brachte für Tunesien eine wesentliche Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktion, eine Erhöhung der Investitionen und eine Rückkehr der Touristen. Vor allem Franzosen, Russen, Deutsche, Briten aber auch Algerier besuchten das Land wiederum häufiger und auch aus Österreich nimmt die Buchungsfrequenz wiederum zu.

**Die Agro- und Textilindustrie + die chemische Industrie liefern wichtigen Betrag zum BIP-Wachstum**

Das Wirtschaftswachstum lag 2017 bei 2%, was eine Verdopplung gegenüber 2016 bedeutete. Der positive Trend soll sich mit einem BIP-Wachstum von 2,8-3% auch 2018 fortsetzen; Laut dem „Institut National des Statistiques“ hat das BIP im zweiten Quartal ein Plus von 2,8% erreicht. diese positive Entwicklung wurde durch die günstige Entwicklung in der Landwirtschaft und der Lebensmittelindustrie (+2.4%), des Textilsektors (+2,6%) sowie der chemischen Industrie (+4,9%) erreicht; die jüngsten Prognosen für 2019 sind mit einem BIP-Wachstum von +3,5% ebenfalls sehr erfreulich.

**Beinahe 8% des BIP liefert die Tourismus-industrie**

Der Tourismus, der beinahe 8% zum BIP beiträgt, hat 2017 das Wachstum stimuliert. 6,7 Millionen Touristen haben Tunesien 2017 besucht. Dies stellte einen Zuwachs von 23% gegenüber 2016 dar. Mit dem Ende der Hochsaisonzeit im tunesischen Tourismus (Mitte September 2018) zeichnet sich auch bereits für das laufende Jahr eine weitere Erholung dieses wichtigen Industriezweiges ab. Vom 1. Jänner bis zum 20. August 2018 haben 5,15 Mio. Touristen Tunesien besucht; dies stellt einen Zuwachs von 17,5% gegenüber dem gleichen Zeitraum von 2017 dar. Der europäische Markt ist wieder angesprungen und die Zahl europäischer Touristen verdoppelte sich auf 1.585.000, wobei die Franzosen die stärkste Gruppe mit 524.000 bildeten. Die Russen (408.000) und die Deutschen (164.000) waren die zweit und drittstärkste Besuchergruppe. In der Nachbarschaft ist Algerien der wichtigste Incoming-Markt mit 1,48 Mio. Besuchern. Der Anstieg der Touristenzahlen hat auch die Deviseneinnahmen auf EUR 674 Mio. (+28,8%) steigen lassen.

**Die Zahl der Europäer wächst um 50%, wichtig sind jedoch auch die Algerier mit 1,48 Mio. Besuchern**

**..mehr als 500.000 Menschen finden derzeit in der Tourismuswirtschaft Arbeit und das Open-Sky-Abkommen mit der EU würde einen weiteren Impuls liefern**

In Tunesien weiß man wie wichtig der Tourismus für die heimische Wirtschaft ist (so arbeiten mehr als 500.000 Tunesier im Tourismussektor) und so hat die tunesische Fremdenverkehrswerbung mit umfassenden Werbekampagnen, wie etwa in Moskau anlässlich der Fußballweltmeisterschaft, der sich abzeichnenden positiven Entwicklung zusätzlich unter die Arme gegriffen.

Die geplante Umsetzung des Open Sky-Abkommens zwischen Tunesien und der Europäischen Union birgt die Hoffnung auf ein weiteres Erstarren des Fremdenverkehrs: Laut Schätzungen der Europäischen Kommission würde die Öffnung der tunesischen Flughäfen, insbesondere für Billigfluglinien, 800.000 zusätzliche Passagiere über einen Zeitraum von fünf Jahren ins Land bringen und somit 2,7% BIP-Wachstum im Bereich Reisen und Tourismus bedeuten.

**Reiche Oliven- und Dattelernte steigert das BIP; für 50.000 Dattelpflanzer im Süden des Landes ist „Deglet Nour“ die wichtigste Erwerbsquelle**

Einen wichtigen Wachstumsschub erhielt das BIP jedoch auch durch die gestiegenen Einnahmen aus der landwirtschaftlichen Produktion, im Besonderen durch eine deutliche Zunahme der Olivenproduktion. Nach der Dürre von 2016- stieg die Produktion 2017 auf 1,5 Millionen Tonnen, was einem Zuwachs von 160% gegenüber 2016 entsprach. Auch die Dattelernte fiel zufriedenstellend aus und so ist das flächenmäßig kleine Tunesien der viertgrößte Dattelproduzent weltweit und Exportweltmeister. Deglet Nour ist unter 200 die edelste Dattelsorte, die auch am Weltmarkt einen guten Preis erzielt; 182.000 Tonnen davon wurden letztes Jahr geerntet und diese Dattel ist für 10.000e Dattelpflanzer in den Oasenstädten im Süden des Landes auch eine ganz wichtige Erwerbsquelle.

**Zuwachs der FDI im  
Industriesektor stützt  
die tunesische  
Volkswirtschaft**

Die Auslandsinvestitionen erhöhten sich im Jahr 2017 um 11% und erreichten Ende November nach Angaben der Foreign Investment Promotion Agency 2,2 Milliarden Dinar, was 679,8 Millionen Euro entspricht. Die Investitionen im Industriesektor beliefen sich in den ersten 11 Monaten des Jahres 2017 auf TND 905 Mio. (EUR 304,6 Mio.). Diese Investitionen in die tunesische Industrieproduktion unterstützten das Wachstum und kompensierten auch den Rückgang von 0,9% der ausländischen Direktinvestitionen im Energiesektor.

**Erhöhung der Zinssätze  
auf 5,75%**

Gestiegene Lebensmittelpreise führten 2017 zu einem Anstieg der Inflation auf 6,4%; dieser Trend setzte sich auch 2018 fort; so zog der Verbraucherpreisindex bis Juni 2018 weiter an und spiegelte eine Inflationsrate von 7,8% wieder. Der Inflationsdruck hat auch dazu geführt, dass die Zentralbank ihre Zinssätze in drei Schritten, nämlich von 4,25% im April 2017 auf 5,75% im März 2018 anpasste.

**Abwertung TND hält  
weiter an; ein  
Zinsanstieg versucht  
die Währung jedoch zu  
stärken**

2017 hielt der Verfall der tunesischen Währung weiter an; sie verlor 17,9% gegenüber dem Euro und fast 5,8% gegenüber dem US-Dollar; die Währungsschwäche ist politisch auch gewollt, wobei diese jedoch nicht unbedingt die erwarteten volkswirtschaftlichen Auswirkungen erzielte; so gelang eine Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Exporte nur teilweise und das Handelsbilanzdefizit schrumpfte ebenfalls nicht im erwarteten Ausmaß. Die verschlechterten finanziellen Rahmenbedingungen haben in Folge dazu geführt, dass die Ratingagentur Moodys im März 2018 die Bonität des Landes von B1 auf B2 –jedoch mit stabilem Ausblick– senkte.

**Handelsbilanzdefizit  
steigt rasant**

Das Handelsbilanzdefizit erreichte 2017 einen neuen Rekord ( TND 15,6 Mrd.), was einer Steigerung von 23,7% entspricht. Es waren vor allem die Probleme im Erdöl- und Phosphatsektor, die von Arbeitskonflikten und Sabotage gekennzeichnet waren, die sich schlussendlich negativ in der Handelsbilanz niederschlugen. Tunesien verzeichnete auch höhere Kosten beim Import von Energie und Lebensmitteln (+19,8%), was sich durch anziehende Weltmarktpreise erklären lässt; die Exporte hingegen wuchsen nur um 18,1%.

**Devisenreserven unter  
Druck**

Die Devisenreserven waren über das Gesamtjahr 2017 weiter gefallen und kamen dann Anfang des Jahres 2018 unter starken Druck; im März 2018 fielen sie weiter und erlaubten gerade noch die Finanzierung von Importen für 70 Tage; dies ist das niedrigste Niveau in den letzten zwanzig Jahren. Da die tunesische Zentralbank nicht in der Lage war, ausreichend externe Finanzmittel zu beschaffen; um das Leistungsbilanzdefizit des Landes vollständig zu decken, musste sie auf die Devisenreserven zurückgreifen. Hauptgrund dafür ist das wachsende Handelsbilanzdefizit des Landes: Dieses ist in den ersten sieben Monaten des laufenden Jahres um 15% auf TD 9,9 Mrd. (USD 3,6 Mrd.) angestiegen, wenngleich die Exporte etwas schneller als die Importe wachsen. Obwohl die Touristeneinnahmen in den ersten 7 Monaten des laufenden Jahres erfreulich wuchsen, reichten diese 1,7 Mrd. Tunesischen Dinar nicht aus, um das Leistungsbilanzdefizit auch nur annähernd zu decken, sodass die Zentralbank auf Devisenreserven zurückgreifen musste.

**Budget- und  
Handelsbilanzdefizit  
beunruhigend hoch**

Neue -von internationalen Kreditgebern- in Aussicht gestellte Kredite, die für Ende März 2018 zugesagt wurden sowie die Auszahlung einer neuen Tranche des IWF-Kredits, werden die Staatskassen füllen und die Devisensituation erneut verbessern.

**Weitere Tranche eines  
IWF-Kredites in Höhe  
von USD 257 Mio. wird  
die Situation  
entspannen**

**neues  
Investitionsgesetz mit  
attraktiven Anreizen**

Ein Langzeitvergleich zeigt, dass Tunesien seit der Revolution nachhaltig Budgetdefizite angehäuft hat. In den letzten Jahren bewegten sich dieses um die -4,5% des BIP. Die Verschuldung des Landes stieg seit der Revolution 2011 um rund 85% an; die Staatsschuldenquote zum BIP lag 2010 gerade einmal bei 40%

des BIPs, stieg 2016 auf 65% an und erreichte 2017 eine Höchstmarke von 69% des BIPs. Das Haushaltsdefizit konnte jedoch in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres dank höherer Steuereinnahmen um fast die Hälfte, nämlich auf TND 1,7 Mrd. gesenkt werden; im Vergleichszeitraum des Vorjahres hatte das Defizit noch TND 3 Mrd. betragen.

**neue Investitionsförderstelle mit „one stop shop“ eingerichtet**

Das neue Investmentgesetz gesteht Firmen, welche in regionale Entwicklungszonen investieren, für fünf bis zehn Jahre Steuerfreiheit zu und bietet danach einen reduzierten Steuersatz. Firmen die komplett für den Export produzieren, können bis 2025 alle reinvestierten Gewinne von der Steuer abschreiben. Für gewisse, prioritäre Sektoren gibt es zusätzliche Steuerzugeständnisse. Alle Firmen, mit Ausnahme jener aus dem Finanzsektor, der Mineralölwirtschaft, dem Bergbau und der Immobilienentwicklung, erhalten Steuernachlässe von 25-100% in den ersten vier Jahren nach Gründung. Diese Steuervergünstigung kommt auch Firmen zugute, welche gänzlich in tunesischem Eigentum stehen.

Eine neue Investmentinstanz TIA (Tunisian Investment Authority) wurde in diesem Zusammenhang gegründet. Sie entscheidet über Investitionsanreize für Investoren und unterstützt vor allem jene, deren Investments TND 15 Mio. übersteigen. Dort wurde auch ein „one stop shop“ für Investoren eingerichtet, wo neue Firmen innerhalb von 48 Stunden gegründet werden können.

• **2. Besondere Entwicklungen**

**Korruption nach wie vor präsent**

**... wird jedoch drastisch bekämpft**

Der vom australischen GAN Business Anti Corruption Portal veröffentlichte „Tunisia Corruption Report“ sprach in seinem Bericht vom Juli 2017 von einem Gerichtssystem, das nach wie vor von der Regierung beeinflusst würde sowie von korrupten Machenschaften in der Steuerverwaltung sowie beim Zoll. Seit Mai 2017 hat die Regierung ihren Kampf gegen die Korruption intensiviert und geht medienwirksam gegen eine Reihe von Geschäftsleuten, Politikern, Polizisten und Zollbeamten vor. Zudem wurde ein eigenes „Nationales Portal für die Bekämpfung der Steuerflucht“ lanciert, welches als Informationsmedium sowie als interaktives Forum für Aktivisten dient. Diese Säuberungswelle wird wohl noch einige Zeit andauern müssen, bevor Regierungschef Chahed größere Fortschritte bei der Korruptionsbekämpfung wird vermelden können.

**Automobilindustrie setzt neue Impulse; französische und japanische Hersteller bauen Montage-Linien auf**

Der französische Hersteller Peugeot beabsichtigt TND 30 Mio. (ca. 10,2 Millionen Euro) in zwei neue Montagewerke in Mghira und Sfax zu investieren, wo die Bauarbeiten bereits begonnen haben. Es handelt sich um die Montage des neuen Pick-Up Modells der französischen Marke. Das Projekt soll insgesamt 400 direkte und indirekte Arbeitsplätze schaffen. Die Auslieferung der ersten 1.200 Fahrzeuge ist bis zum Frühherbst 2018 geplant. Der Investor zielt auf eine Produktion von 4.000 Fahrzeugen ab; dieses Produktions- und Assemblingvolumen soll ab 2019 erreicht werden. 1.200 dieser Fahrzeuge sind für den tunesischen Markt bestimmt und die restlichen Einheiten werden in die Maghreb- und Subsahara-Märkte exportiert. Die Gruppe Peugeot folgt somit den Schritten anderer Marktakteure in der Branche, wie beispielsweise dem japanischen Hersteller Isuzu Motors, dessen D-Max Pick-Ups seit 2002 in Tunesien montiert werden und von denen bereits mehr als 6.000 Einheiten im letzten Jahr abgesetzt werden konnten.

Der japanische Hersteller Nissan wird ebenfalls in Kooperation mit der bekannten tunesischen Gruppe „Mzabi“ (Vertreter der Marken Renault, Nissan, Dacia, Lada)

in ein Montagewerk für Pick-ups investieren. Das Investitionsvolumen beträgt USD 33 Mio. und das Projekt soll 500 Arbeitsplätze schaffen.

### Europäische Patente in Tunesien anerkannt

Der Präsident des Europäischen Patentamt, Benoît Battistelli, und die Generaldirektorin des tunesischen Instituts für Normung und gewerbliches Eigentum (INNORPI), Frau Amel Ben Farhat, kündigten an, dass ab dem 1. Dezember 2017 europäische Patente als nationale Patente Tunesiens anerkannt werden. Dieses Abkommen bringt erhebliche Vorteile und führt zu einer erhöhten Attraktivität der tunesischen Wirtschaft. Unternehmen und Erfinder aus Europa und weltweit werden in der Lage sein, den Anwendungsbereich ihres Patentrechts auf den wachsenden tunesischen Markt auszuweiten. Außerdem wurde ein privilegiertes Programm der technischen Zusammenarbeit zwischen dem tunesischen Patentamt und den EU-Behörden unterzeichnet, welches es ermöglichen wird, sich auf innovative Entwicklungen in Tunesien zu konzentrieren. Das Abkommen mit Tunesien ist das dritte seiner Art, nachdem bereits mit Marokko und der Republik Moldau ähnliche Abkommen unterzeichnet wurden. Das Europäische Patent erstreckt sich somit auf einen Markt von mehr als 700 Millionen Einwohnern.

### Tunesien und EU unterzeichnen „open skies agreement“; Tunisair fährt Sparprogramm, bekommt jedoch staatliche Unterstützung bei der Modernisierung der Flugzeugflotte

Die Europäische Union und Tunesien haben ein sogenanntes „open skies agreement“ unterzeichnet, welches das Volumen von Billigflügen zwischen Tunesien und Europa erhöhen wird. Der Tourismus und Reisesektor soll dadurch angekurbelt werden. Die Vereinbarung wurde eigentlich schon vor mehr als fünf Jahren auf Schiene gebracht, wurde jedoch aus Rücksicht auf die stark defizitär operierende, nationale Fluglinie Tunisair lange nicht besiegelt. Tunisair versucht nun aber durch Mitarbeiterabbau und Einsparungen bei den Betriebskosten schwarze Budgetzahlen zu erreichen. Das Öffnen von neuen Routen und die Erneuerung der Flugzeugflotte, für die es staatliche Unterstützung gibt, sollen dabei helfen. Man erhofft sich dadurch auch eine merkliche Steigerung der touristischen Nächtigungen in Tunesien.

### Reiseroute anmelden

Obwohl nicht mit einem konkreten Bedrohungsszenario für Österreicher gerechnet werden muss, empfiehlt das AußenwirtschaftsCenter österreichischen Geschäftsreisenden die [Reiseinformation des Außenministeriums](#) zu beachten und ihre Reiseroute und [Kontaktdaten bekanntzugeben](#), um im Krisenfall entsprechend reagieren zu können.

### Analyse

#### 6% Wirtschaftswachstum notwendig, um Langzeitarbeitslosigkeit nachhaltig zu senken

Die große Herausforderung bleibt die Arbeitslosigkeit. In den Jahren vor der Revolution lag sie gerade einmal bei rund 13%, stieg im Revolutionsjahr auf fast 19% und sank danach auf zuletzt 15,4%. Das Problem dabei sind jedoch Langzeitarbeitslose (40% sind über ein Jahr auf Jobsuche) und regionale Schwankungen. Problemregionen sind das Landesinnere und der Süden; ein gravierendes Problem ist auch die hohe Jugendarbeitslosigkeit von über 40% und unverständlicher Weise auch jene von Universitätsabgängern, die bei 31% liegt; erschreckend ist auch, dass 56% der Universitätsabgänger unter 30 Jahren in Tunesien arbeitslos sind, denn viele Betriebe suchen Leute mit beruflicher Praxis und häufig wurde auch die falsche Studienrichtung gewählt, die der Markt nicht verlangt. Die Regierung versucht durch Förderprogramme und Investitionsanreize in den Regionen im Landesinneren neue Arbeitsplätze zu schaffen und Investoren für diese Gegenden zu gewinnen; denn es war der Süden des Landes, wo die Revolution losgetreten wurde!

Um nachhaltige Effekte und einen raschen Rückgang der Arbeitslosenzahlen erreichen zu können, wäre ein Wirtschaftswachstum von 6% notwendig und der Staat müsse auch eine neue Industriepolitik umsetzen, die auf neue Technologien fokussiert ist und jene Sektoren unterstützt, die bereits in diese Richtung arbeiten. Nachdem der Privatsektor kaum Arbeitsplätze für qualifiziertes Personal anbietet, drängen diese nun in den öffentlichen Sektor, der nun 60% dieser

**Kommunalwahlen  
versprechen künftig  
stärkere  
Dezentralisierung**

Gruppe aufnimmt. Die Förderung von „Start-Ups und Unternehmensgründungen mit günstigen Krediten, könnte da vielleicht Abhilfe schaffen. Mit den kürzlich stattgefundenen Kommunalwahlen wagt sich das Land auch an die Dezentralisierung heran; trotz demokratischer Reformen kämpft Tunesien mit vielen wirtschaftlichen Problemen und die Kommunalwahlen waren auch als Schritt in Richtung weiterer Kompetenzzuteilung für die Bürgermeister und Stadtverwaltungen landesweit zu sehen; es bleibt die Hoffnung, dass sich diese doch ein wenig von der Hauptstadt Tunis losspielen können. Viele Kommunalbehörden haben jedoch schon vor den Wahlen begonnen sogenannte Bürgerbeteiligungsverfahren einzurichten, wo die Einwohner einer Kommune selbst über die Priorität der umzusetzenden Projekte diskutieren. So schafft es die Verwaltung auch wiederum das Vertrauen der Bürger zurückzugewinnen. Die Gemeindebehörden sind nunmehr auch direkt für die Müllentsorgung zuständig und müssen sich so auch der Wiederverwertung von Abfallstoffen und laufenden Umweltproblemen stellen.

**Das Thema Müll wird  
zur Chefsache der  
Bürgermeister;  
große Anstrengungen  
erforderlich, um  
Müllrecycling zu  
erreichen und das Land  
vom Plastikmüll zu  
befreien; Touristen  
verlangen saubere  
Strände**

In der tunesischen Stadt Gabès kam es zu Protesten gegen die anhaltende Umweltverschmutzung durch Phosphorgips, der von Phosphataufbereitungsanlagen in das Meer entsorgt wird. Betreiber der Phosphatminen ist die Groupe Chimique Tunisie (GCT), eine staatliche Gesellschaft, die seit den 1970er Jahren in Gabès tätig ist. Dem Aufruf der Kampagne "Stop pollution", die von Vertretern der Zivilgesellschaft und politischer Parteien organisiert wurde, folgten etwa tausend Personen. Die Qualität des Wassers und die Verschmutzung von Luft und Erde bedrohen insbesondere die Gesundheit der Bewohner sowie die Unterwasserfauna. Eine Häufung von chronischen Krankheiten in der Bevölkerung (150.000 Einwohner), wie etwa Krebs und Asthma, ist auf diese Verschmutzung zurückzuführen. Ein Land wie Tunesien, das teilweise auch vom Tourismus lebt, muss sich bewußt werden, dass es das Thema Umweltschutz und die Wiederverwertung von Plastikabfällen endlich angehen muss, damit weiterhin saubere Strände und Landschaften garantiert werden können, die Touristen auch einfordern. Umweltschutz verspricht auch die Schaffung neuer Arbeitsplätze und die Aufbereitung von Rohstoffen, zusätzliche Einnahmen.

• **3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich**

**2017 waren unsere  
Exporte mit -4,6%  
rückläufig; das erste  
HJ 2018 zeigt jedoch  
mit einem Ausfuhrplus  
von 6,6% wiederum  
eine sehr erfreuliche  
Tendenz.**

2017 erreichten die österreichischen Exporte nach Tunesien ein Volumen von EUR 76,73 Mio., (-4,6%). Ein wichtiger Teil der österr. Ausfuhrwaren sind auch Komponenten und Vormaterialien für eine bereits seit einigen Jahren etablierte Lohnfertigungsindustrie im Bereich von Autokomponenten, Textilien und Elektronikbauteilen. Die Ausfuhren in der ersten Jahreshälfte 2018 sind im Vergleich zur Vorjahresperiode wiederum um +6,6% auf EUR 45,46 Mio. gewachsen.

**Maschinenbau zieht  
mit +16,8% an**

Erfreulich ist dabei, dass der Maschinenbau wieder mit einem Zuwachs von +16,8% auf EUR 5,75 Mio. punkten konnte. Darunter waren Maschinen zur Herstellung von Kabeln und Seilen im Wert von EUR 1,99 Mio., Maschinen zur Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln in Höhe von EUR 410.985, Automatische Datenverarbeitungsmaschinen für EUR 229.827 sowie pneumatische Stetigförderer.

**Auch der Export von  
Seren verdoppelt sich  
im 1. HJ 2018, jener  
von Schnitt- und  
Sperrholz läuft gut und**

Die österreichischen Ausfuhren von Seren konnten sich mit EUR 3,88 Mio. mehr als verdoppeln; positive Exportzuwächse gab es jedoch auch bei Beschlägen (+17,1% auf EUR 2,19 Mio.), bei Waren aus Eisen und Stahl (EUR 1,26 Mio.), bei Schnittholz (+282,4% auf EUR 893.500) und auch bei Sperrholz (30,4% auf EUR 959.627). Gewirke und gestrickte Flächenerzeugnisse legten mit +38,5% auf EUR



**auch bei medizinischer Ausstattung konnten wir punkten.**

1,2 Mio. zu und auch der Export von Mess- und Prüfinstrumenten zog mit 164,8% auf EUR 1,07 Mio. an; den größten Anteil darunter hatten Ultraschall- und Elektrodiagnosegeräte.

**elektrische Maschinen sind die wichtigste Stütze im österr. Export nach Tunesien; sie waren im 1. HJ jedoch rückläufig**

Bei den elektrischen Maschinen, die bisher traditionell das stärkste Standbein der österreichischen Ausfuhr nach Tunesien darstellten, gab es im Halbjahresvergleich 2017/18 jedoch einen Rückgang von -28,4% auf EUR 8,18 Mio.; die wichtigsten Positionen nahmen dabei elektrische Apparate für Drahttelefonie sowie diverse Teile für andere Geräte der Nachrichtentechnik ein.

**..die Exporte von Kunststoffprodukten steigen um 19,3% und auch die Lieferungen von Papier können leicht zulegen**

Erfreulich entwickelte sich außerdem die Ausfuhr von Kunststoffprodukten (+19,3%, EUR 7,38 Mio.), wo wir einerseits bei Rohstoffen wie Polymeren, aber auch bei Rohren, Schläuchen, Kunststoffplatten und Fittings punkten konnten.

Einer steigenden Nachfrage erfreuten sich auch österreichische Papierhersteller /händler mit einem Exportwachstum von 1,7% auf EUR 2,11 Mio..

**Häute und Felle aus Österreich sind ein begehrter Rohstoff für die lederverarbeitende Industrie**

Österreichische Häute und Felle sind in Tunesien nach wie vor wegen Ihrer Qualität begehrt; so konnten wir im 1. HJ ein Ausfuhrvolumen von EUR 1,89 Mio. lukrieren, das von der Lederverarbeitungsindustrie Tunesiens zu Bekleidung, aber auch Taschen verarbeitet wird.

**Geringere Exporte von KFZ-Teilen**

Auch bei Zugmaschinen, Fahrzeugen, etc. mussten wir erneut Federn lassen (-21,9% auf EUR 1,5 Mio.), weil die Nachfrage nach KFZ-Teilen rückläufig war; auch der Export von Energydrinks entwickelte sich mit -56,8% auf EUR 419.874 schwächer.

**Keine Rohöllieferungen; dennoch schafft Tunesien einen Handelsbilanzüberschuss mit Österreich von EUR 30,12 Mio.**

2017 war auch bei den tunesischen Lieferungen nach Österreich ein schwächeres Jahr; so fielen diese um -19,8% auf EUR 107,16 Mio. zurück; der Hauptgrund dafür war, dass keine Erdölprodukte nach Österreich mehr geliefert wurden, die 2016 noch EUR 21,15 Mio. ausmachten. Ferner brachen die Glasfaserkabel-Lieferungen von EUR 10,04 Mio. auf EUR 4,89 Mio. ein. Diesen Rückgang konnten jedoch die Lieferung von Kabelbäumen (EUR 37,35 Mio.) teilweise wettmachen; unter den bedeutendsten Warenexportgruppen Tunesiens nach Österreich ist auch nicht gewirkte und gestrickte Bekleidung, die jedoch auch mit -10,9% auf EUR 27,56 Mio. rückläufig war. Tunesien war 2017 auch ein wichtiger Lieferant von Datteln, Feigen und Südfrüchten (EUR 4,05 Mio./ +20,9%), sowie Schuhen (EUR 2,38 Mio. /-8,6%)

Im Jahresvergleich der ersten sechs Monate 2018 ergibt sich ein erfreuliches Wachstum der tunesischen Ausfuhr von 42,2% auf EUR 75,16 Mio., das großteils von Kabelbäumen getragen wurde, die sich auf €® 43,92 mehr als verdoppelten; auch bei nicht gewirkter Bekleidung gab es wiederum ein Exportplus von 8,3% auf 15,17 Mio. in Richtung Österreich und auch die Lieferungen von Südfrüchten legten um 30,8% auf 1,93 Mio. in der ersten Jahreshälfte zu.

Bei Erdöl gab es erneut wie im Vorjahr keine Lieferbewegung!

**Veranstaltungen:**

Dieses Jahr lädt Sie das AußenwirtschaftsCenter noch zu folgenden Veranstaltungen ein:

- Wirtschaftsmission Maghreb  
13.- 19. Oktober 2018: 13.-15.10.2018 Algier  
15.-17.10.2018 Casablanca  
17-19.10.2018 Tunis
- Außenwirtschaftstagung GUS, Türkei, Iran, Nordafrika und Nahost  
12.-23. November 2018 | Österreich  
  
Afrikatag  
18. Dezember 2018, Wien

**LinkedIn  
Twitter**

Tagesaktuelle News finden Sie auch in unserer LinkedIn Gruppe sowie auf dem Twitter Account des AußenwirtschaftsCenters Algier @wko\_ac\_ALG



AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

CORPORATE COMMUNICATION

1045 Wien

Wiedner Hauptstraße 63

T +43 (0)5 90 900-4317

